



LEITARTIKEL

Kriminalitätsbekämpfung gibt es nicht zum Nulltarif

Anfang März wurde die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) veröffentlicht. In vielen Bereichen mit verbesserten Zahlen im Vergleich zum Vorjahr. Für die GdP einmal mehr ein Beleg für das hohe Maß an Eigenmotivation unserer Kolleginnen und Kollegen. Die Politik kann sich diese guten Zahlen jedenfalls nur sehr bedingt auf die Fahne schreiben. Vielmehr ist festzustellen, dass dieses Ergebnis trotz großer personeller Engpässe, trotz eingeschränkter gesetzlicher Möglichkeiten und trotz häufig fehlender technischer Voraussetzungen erzielt werden konnte.

Bei der Einbruchskriminalität wird deutlich, dass unsere Ermittlerinnen und Ermittler unter anderem durch den Einsatz von gezielten Ermittlungsgruppen hervorragende Ergebnisse erzielen. Es ist also nicht nur die gute Aufklärungs- und Präventionsarbeit, die die Fallzahlen zurückgehen lässt. Doch jede Einrichtung einer Ermittlungsgruppe führt zwangsläufig zu großen Lücken in den Dienststellen, die die tägliche Arbeit anderweitig organisieren müssen. Hier offenbaren sich die personellen Defizite, die auch in den kommenden Jahren nur schwer aufzufangen sein werden.

Gleichzeitig nehmen andere Bereiche an Fahrt auf. So ist laut PKS der Anteil von Kindern und Jugendlichen unter den Tatverdächtigen gestiegen. Doch gerade die Bearbeitung von Kinder- und Jugendkriminalität bedeutet viel Aufwand. Die Dienststellen müssen daher oft auch in diese Bereiche personell umsteuern. Hier wird der Spagat deutlich, den die Dienststellen vollziehen müssen: Die guten Ansätze aus Ermittlungsgruppen zur Einbruchskriminalität sollen erhalten bleiben, andere Schwerpunkte haben sich neu aufgetan. Das personelle Gerüst bleibt aber immer gleich.

Hinzu kommt, dass auch die Kriminalpolizei in den kommenden Jahren durch Pensionierungen hart getroffen wird. Dadurch geht ein großer Teil Fachwissen verloren. Der Weg einer einheitlichen Ausbildung an der Polizeiakademie ist genau der richtige.

Es muss aber stärker in die Aus- und Fortbildung investiert werden. Richtig und wichtig ist und bleibt für eine starke Kripo dabei, dass auch junge Kolleginnen und Kollegen den Weg in die Ermittlungsbereiche antreten können und mit Speziallehrgängen fit gemacht werden.

Fremdvergabe im Bereich Kinderpornografie

Viele Deliktsfelder werden allerdings in der PKS nur unzureichend abgebildet. Die wahre Aufgabenflut und Belastung zum Beispiel im Bereich der Kinderpornografie wird nicht widerspiegelt. Große Hoffnung wurde auf die immer wieder angekündigte Fremdvergabe bei der Auswertung gesetzt. Eine Pilotierung in Niedersachsen könnte jedoch vor dem Aus stehen, glaubt man Berichten aus dem Justizministerium. Eine solche Entscheidung würde die Hoffnung auf Entlastung endgültig begraben. Das wäre ein Schlag ins Gesicht der Kolleginnen und Kollegen, da in anderen Bundesländern bereits mit Fremdvergabe gearbeitet wird. Diesbezüglich hat die GdP umgehend Gespräche mit der Spitze des Innenministeriums geführt. Die Aufhellung dieses Deliktsfeldes und anderer ist ohnehin schwierig, zumal die gesetzlichen Grundlagen deutlich erschwert wurden. Laut BKA-Präsident Holger Münch waren es im vergangenen Jahr 8.400 Fälle alleine im KiPo-Bereich, in denen mutmaßliche Täter nicht ermittelt werden konnten, weil die Daten nicht mehr gespeichert waren. Für uns sind das 8.400 weitere Gründe, die Verkehrsdatenspeicherung und deren Nutzung so zu gestalten, dass eine effiziente und erfolgrei-



Jörg Mildahn

che Ermittlungsarbeit gewährleistet werden kann. Hier ist die Politik, spricht der Gesetzgeber, gefordert!

Herausforderung IT-Kriminalität

Dann bleiben noch die Herausforderungen, die durch die IT-Kriminalität hervorgerufen werden. Hier hat sich ein Deliktsfeld aufgetan, dem wir als Polizei versuchen müssen, mit Mitteln aus der Vergangenheit nachzulaufen. Einen standardisierten Datenaustausch unter den Ländern und dem Bund gibt es derzeit nicht. Die verschiedenen Systeme erschweren die Arbeit. Die Ankündigungen eines einheitlichen Datenhauses mit zentral bereitgestellten Diensten klingen vielversprechend. Jedoch sind Zweifel angebracht. Gerade wegen der immer noch großen Terrorgefahr sind ein besserer Datenaustausch und eine Vernetzung jedoch unumgänglich.

Auch Kriminalitätsbekämpfung gibt es nicht zum Nulltarif! Bei sprudelnden Steuereinnahmen ist es nicht zu verstehen, dass die notwendigen Mittel für eine zeitgerechte technische und deutlich verbesserte personelle Ausstattung nicht schneller zur Verfügung gestellt werden.

**Jörg Mildahn,
stellv. Landesvorsitzender**



Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe **7/2018 bis zum 28. Mai 2018.**

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*

Du findest uns auf 
facebook.com/gdp.niedersachsen

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berkhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:

Philipp Mantke
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berkhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454



Aufruf des GdP-Landesvorsitzenden Dietmar Schilff zum 1. Mai 2018

Der 1. Mai – der Tag der Arbeit – steht in diesem Jahr unter dem Motto „Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit“. Und diese Schlagworte gilt es mehr denn je mit Leben zu füllen! Deshalb rufe ich Euch auf: Kommt am 1. Mai zu den Veranstaltungen des DGB und geht mit uns für faire und gute Bedingungen auch bei der Polizei auf die Straße!

Um der zunehmenden Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten zu begegnen, wollen wir dafür sorgen, dass Respekt und Miteinander in der Gesellschaft wieder stärker zählen und die Kolleginnen und Kollegen entsprechend ausgestattet sowie aus- und fortgebildet werden. Wir setzen uns außerdem für eine Entlastung aller Polizeibeschäftigten ein: durch zusätzliches Personal, ein gutes Gesundheitsmanagement, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gerechtere Bezahlung sowie mehr Perspektiven. Nur so kann die Polizei ein vielfältiger und attraktiver Arbeitgeber sein und weiterhin hervorragende Arbeit leisten.

Gute und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen Wert-

schätzung und Gerechtigkeit. Es darf nicht sein, dass der Gehaltsunterschied zu anderen Bundesländern monatlich mehrere Hundert Euro beträgt. Es darf nicht sein, dass Beamtinnen und Beamte und Tarifbeschäftigte jahrelang nicht sogar jahrzehntelang auf eine Beförderung bzw. Höhergruppierung warten. Außerdem müssen alle Beamten/-innen in Niedersachsen wieder Weihnachts- und Urlaubsgeld erhalten.

Dafür treten wir am 1. Mai ein. Die GdP beteiligt sich unter anderem an folgenden Aktionen des DGB:

Infostand bei der DGB-Kundgebung ab 11 Uhr am Schwedenspeicher in Stade.

Infostand bei der DGB-Veranstaltung im Bürgergarten Hameln.

Ich selber halte die Hauptrede bei der 1.-Mai-Veranstaltung in Bremen. Treffpunkt ist um 10.15 Uhr am Weserstadion, die Kundgebung beginnt ca. 12.05 Uhr auf dem Domshof in Bremen.

Danke an alle, die sich an den DGB-Veranstaltungen beteiligen!

Dietmar Schilff,
GdP-Landesvorsitzender

5. FEM-Workshop zum Thema FuStW

Beim nunmehr 5. FEM-Workshop, zu dem das Landespolizeipräsidium am 14. März 2018 in den Hangar der Polizeihubschrauberstaffel am Flughafen Langenhagen eingeladen hatte, ging es schwerpunktmäßig um die Weiterentwicklung der FEM-Ausstattung auf Funkstreifenwagen.

150 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Niedersachsen nahmen teil. Für die GdP sowie für den Polizeihauptpersonalrat war Germar Kwant dabei. Bei der Begrüßung durch Polizeidirektorin Claudia Puglisi, den Direktor der Polizei Alfred Soetbeer und Lan-



Elne – auch von der GdP geforderte – Überziehschutzweste könnte schon bald zur Ausstattung gehören. Außerdem wurde eine Jacke mit Aktivbeleuchtung vorgestellt (rechts).
Fotos: Red.



despolizeidirektor Knut Lindenau wurde betont, dass Entscheidungen zur Anschaffung von FEM nicht einfach irgendwo „am grünen Tisch“ entschieden werden sollen, sondern unter Einbindung der gesamten Polizei Niedersachsens. Dazu sollte auch dieser Workshop beitragen.

Zu Beginn gab es eine Zusammenfassung der bisherigen Workshops. Es wurden Produktbeispiele einer Soft-

shelljacke sowie einer ballistischen Überziehweste vorgestellt. Anschließend wurde der Bedarf an einem Geräteträgersystem für Funkstreifenwagen erläutert. Zudem wurden neue FEM-Produkte vorgestellt sowie die Ergebnisse der Landesarbeitsgruppe zur Sollausrüstung von Funkstreifenwagen vorgetragen.

In drei verschiedenen Workshops konnten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer dann entweder aus vorgefertigten Bauteilen das ideale Geräteträgersystem entwerfen, bestehende Geräteträgersysteme bzw. einen Prototypen hinterfragen oder über neue FEM-Produkte sprechen und wo diese am besten aufbewahrt werden sollten – im Fahrzeug oder auf der Dienststelle – oder ob einzelne Teile eventuell gar nicht notwendig sind. **Red.**

GASTBEITRAG

„Freunde – Helfer – Straßenkämpfer. Die niedersächsische Polizei in der Weimarer Republik“

GdP unterstützt Ausstellungsprojekt des Polizeimuseums Niedersachsen

„Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei. Allen Beamten wird die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und die Vereinigungsfreiheit gewährleistet.“ Manch eine/r wird bei diesen Worten eher gleichgültig mit den Achseln zucken. So selbstverständlich, nicht weiter erwähnenswert erscheinen sie uns. Und doch war es nicht zu allen Zeiten für Polizeibeamte möglich, sich politisch zu betätigen und zu Interessensvertretungen zusammenzuschließen.

Das Zitat stammt aus Artikel 130 der Reichsverfassung der Weimarer Republik (1918 bis 1933). Die Erinnerung an die erste deutsche Demokratie wird oft überlagert durch das, was ihr folgte: Die nationalsozialistische Diktatur. Keine 15 Jahre waren der Weimarer Republik beschieden. Schon in dieser Zeit bauten die Nationalsozialisten ihren Einfluss aus. Doch war sie nicht von vornherein zum Scheitern verurteilt. Ihre Innovationskraft, besonders in Kunst und Kultur, wirkt bis in die Gegenwart nach.

Auch die Polizei Niedersachsen knüpft bis heute an viele Ideen von damals an, etwa an den Anspruch einer bürgernahen Polizei. Aus der Weimarer Zeit stammt das Selbstverständnis der Polizei als „Freund und Helfer“ – als Abkehr vom Schutzmann-Soldaten der Kaiserzeit. Die Polizeigewerkschaften haben dieses demokratische Polizeibild gefordert. Die von ihnen mitgestaltete demokratische Verfassung gab ihnen das Recht hierzu – ein Befrei-

ungsschlag von der Willkür und Bevormundung des Obrigkeitsstaates.

Dass die Weimarer Republik scheiterte, hat viele Gründe. Bürgerkriegsähnliche Kämpfe zwischen den extrem linken und extrem rechten Kräften prägten ihre letzten Jahre. Die Polizei geriet zwischen die Fronten und wurde selbst zum Straßenkämpfer. 1933 formten die Nationalsozialisten die Polizei zum Helfershelfer der Diktatur um. Die Polizeiverbände wurden zur Selbstauflösung gezwungen. Viele ihrer führenden Köpfe wurden zu Opfern ihrer einstigen Kollegen.

Am 9. November 2018 jährt sich die Gründung der ersten deutschen Republik zum hundertsten Mal. Das Polizeimuseum Niedersachsen nimmt dies zum Anlass, die Geschichte der niedersächsischen Polizei in der Weimarer Republik in einer Ausstellung aufzuarbeiten. Die Ausstellung wird die zwiespältige Entwicklung der Weimarer Polizei – zwischen Freund und Helfer einerseits und Straßenkämpfer andererseits – beleuchten. Ziel ist es, das „Erbe Weimars“ in der heutigen Polizei Niedersachsen bewusst zu machen. Ebenso soll die Ausstellung den hohen Stellenwert einer freiheitlichen Demokratie unterstreichen und zur Diskussion anregen über die Herausforderungen und Gefahren, die ihr begegnen.

Am 8. November 2017 stellte Dr. Dirk Götting vom Polizeimuseum den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des GdP-Landesdelegiertentages in Osnabrück das Projekt vor und stieß damit auf breite Zustimmung. In Anbetracht der Bedeutung der polizeilichen Interessensverbände der Weimarer Republik freut sich das Polizeimuseum der



Von links: Dirk Götting und Barbara Riegger vom Polizeimuseum erhalten tatkräftige Unterstützung von drei Studierenden der Geschichtswissenschaft: Marvin Meier, Laura Ede und Immanuel Filter.

Foto: Polizeimuseum

Polizeiakademie Niedersachsen über die zugesagte Unterstützung. Die Ausstellung soll im Oktober 2018 im Niedersächsischen Landtag eröffnet werden. Im kommenden Jahr wird sie durch alle Direktionen in Niedersachsen wandern.

**Barbara Riegger,
Polizeimuseum Niedersachsen**

Unterstützen Sie uns!

Wir suchen ...

... Zeugnisse zu den Polizeiverbänden der Weimarer Republik (Fotos, Dokumente, Plaketten oder Ähnliches)

... Namen und Lebensläufe von Polizeibeamten dieser Zeit, die sich in Verbänden engagierten.

Rückmeldungen bitte an: polizeimuseum@akademie.polizei.niedersachsen.de



„Digitalisierung in den Fokus rücken“

Axel Brockmann ist seit Ende Februar 2018 neuer Landespolizeipräsident in Niedersachsen. Er hat das Amt von Uwe Binias übernommen, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Brockmann ist 53 Jahre alt, GdP-Mitglied und hat 1984 seinen Dienst bei der Polizei Niedersachsen begonnen. Er war unter anderem Abteilungs- und Dezernatsleiter im LKA und Polizeipräsident von Hannover. Zuletzt leitete Brockmann das Referat Kriminalitätsbekämpfung im Innenministerium, das unter anderem Organisierte Kriminalität, politisch motivierte Kriminalität und Terrorismusbekämpfung, aber auch Wirtschaftskriminalität und Korruption sowie neue Kriminalitätsformen umfasst. Im Interview mit den Redakteuren des Landesjournals beschreibt der neue LPP die künftigen Herausforderungen.

Deutsche Polizei: Was sind derzeit die größten Herausforderungen für die niedersächsische Polizei?

Brockmann: Durch die Weichenstellungen der letzten Jahre - auch durch meinen Vorgänger - ist die Polizei in Niedersachsen aktuell sehr gut aufgestellt. Das bedeutet aber nicht, dass wir uns nicht noch weiter verbessern können.

Eine der zentralen Herausforderungen ist für mich der Bereich Personalbestand und Personalerhöhung. Durch den Nachtragshaushalt 2018 erhalten wir noch in diesem Jahr die ersten rund 750 neuen Stellen. Die Koalitionsvereinbarung sieht sogar die Möglichkeit der Verstärkung um insgesamt bis zu 3.000 neue Kolleginnen und Kollegen vor; ein aus meiner Sicht beträchtliches Ausmaß. Gleichzeitig werden wir in den nächsten Jahren rund 25 Prozent unseres derzeitigen Personals bedingt durch Ruhestände austauschen müssen. Unsere Organisation wird Antworten auf die Frage finden müssen, wie wir es schaffen, das Wissen zu den jungen Menschen zu transportieren. Darüber hinaus wird die Verjüngung auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Organisations- und Führungskultur haben.

Als weitere große Herausforderung



Philipp Mantke (links) und Christopher Finck (rechts) interviewen den neuen Landespolizeipräsidenten Axel Brockmann.

Foto: LPP

sehe ich das Thema Digitalisierung an. Mit PSN und NIMES werden derzeit quasi eine Art Facebook und ein Messenger für die Polizei entwickelt. Wie schaffen wir es, diese Technologien für uns nutzbar zu machen und an die Erwartungen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzupassen? Ich möchte daher in den nächsten Wochen ein ganzheitliches Konzept zu den Herausforderungen der Digitalisierung vorbereiten und die Vorteile von Digitalisierung noch stärker in den Fokus unserer Organisation rücken.

Doch auch den äußeren Einflüssen der Digitalisierung müssen wir uns stellen. So müssen wir uns beim Thema Cybercrime auch weiterhin zukunftsfähig aufstellen. Auch die latente Gefahr von Cyberattacken auf polizeiliche Systeme, ähnlich wie auf die Systeme des Bundes, besteht fortwährend.

Eine nächste Herausforderung ist der Bereich IT-Architektur der Sicherheitsbehörden. Wir befinden uns momentan bundesweit in einem Umbruch, die bestehenden Strukturen zeigen inzwischen einigen Optimierungsbedarf auf. Die Erfassung, der Austausch und die Verfügbarkeit von Informationen haben für die Polizei eine große Bedeutung. Unterschiedliche technische Gegebenheiten und Anwendungen erschweren ein optimales Zusammenwirken. Eine bundesweite Harmonisierung und Vereinheitlichung von IT ist dabei eine Aufgabe der nächsten Jahre. Ich unterstütze dieses Vorhaben und habe mich dafür eingesetzt, dass Niedersachsen zukünftig im Bund-Länder-Lenkungsausschuss Polizei 2020 mitwirken wird.

Ein weiteres Thema ist die Weiterentwicklung unserer polizeilichen Landesstrategie. Mit dem Vorhandensein der aufwendig entwickelten Strategie 2020 heben wir uns bundesweit von anderen Ländern ab. Wir sollten nicht bis 2020 oder sogar darüber hinaus warten, sondern rechtzeitig bewerten und festlegen, wie wir die Strategie sinnvoll fortschreiben können.

DP: Besteht in der Kriminalitätsbekämpfung durch eine zu starke Fokussierung auf die Bereiche Islamismus/Terrorismus die Gefahr, andere Kriminalitätsphänomene aus dem Fokus zu verlieren?

Brockmann: Die Bürgerinnen und Bürger erwarten von uns als Polizei, alle Bereiche der Kriminalitätsbekämpfung im Blick zu behalten. Man muss aber auch zur Kenntnis nehmen, dass sich die Bedrohungslage durch den islamistischen Terrorismus deutlich verändert hat. Dem stellen wir uns als Polizei natürlich. Dafür wurde in den letzten Jahren einiges getan: So wurden zum Beispiel in den Zentralen Kriminalinspektionen Ermittlungseinheiten für den Staatsschutz eingerichtet, es wurden sprachkundige Experten und Islamwissenschaftler eingestellt.

Die Befürchtung, dass andere Bereiche aus dem Fokus geraten, habe ich nicht. Wir haben auch andere Themen, wie zum Beispiel die Bekämpfung des Wohnungseinbruchdiebstahls oder der Cybercrime oder auch den Bereich der Vermögensermittlungen in den letzten Jahren intensiv im Blick behalten und werden es auch in Zukunft weiter tun.

DP: Inwieweit hat die veränderte Kriminalitätslage das Rollen- und



INTERVIEW MIT DEM LANDESPOLIZEIPRÄSIDENTEN

Selbstbild der Polizei verändert? Steht das „robuste Auftreten“ im Widerspruch zu einer bürgernahen Polizei?

Brockmann: Mein Interesse ist es, für eine größtmögliche Sicherheit der Kolleginnen und Kollegen zu sorgen. Ich werde auch zukünftig alles dafür unternehmen, dass wir Geld investieren und Fortbildungen betreiben, um eine maximale Eigensicherung zu gewährleisten. Dazu gehört auch der optimale Einsatz von Arbeitsmitteln und Schutzausstattung. Wir müssen auch zukünftig eine vernünftige Balance finden: In Situationen, in denen es potentiell zu Gewalt kommen kann, muss entsprechende Ausstattung zur Verfügung stehen und Maßnahmen sind konsequent umzusetzen. Andererseits muss und kann sich die Polizei in vielen alltäglichen Situationen weiterhin bürgernah, partnerschaftlich und dialogorientiert präsentieren. Ich sehe das Spannungsfeld, glaube aber, dass wir als Polizei in Niedersachsen diese Ba-

lance einhalten und auch in Zukunft gewährleisten werden.

DP: Wie schätzen Sie aktuell die Stimmung in der Polizei ein und wie wollen zur Verbesserung beitragen?

Brockmann: Die Stimmung in der gesamten Polizei in Niedersachsen pauschal und generell einzuschätzen, fällt einem als Einzelperson natürlich sehr schwer. Wir haben jedoch mit der periodischen Mitarbeiterbefragung ein sehr mutiges und modernes Instrument etabliert, um die Stimmung besser bewerten zu können und vernünftige Maßnahmen daraus abzuleiten. Die Anwendung eines solchen Instruments gibt es meines Wissens in keinem anderen Bundesland. Die Kolleginnen und Kollegen haben hier die Möglichkeit, in aller Offenheit ihre eigene Meinung zu äußern. Die Befragung werden wir in diesem Jahr erneut durchführen. Daraus erhoffe ich mir unter anderem neue Anregungen für eine verbesserte Organisationskultur auf allen Ebenen.

Natürlich ist eine ordentliche Bezahlung für die Zufriedenheit wichtig. Auch sollte sich Niedersachsen bei den Zulagen im Bundesvergleich auf einem akzeptablen Niveau bewegen. Wir können die Zufriedenheit aber nicht allein über finanzielle Zuwendungen nachhaltig steigern. Faktoren wie gute Arbeitsbedingungen, Atmosphäre, Umgang, Führungsverhalten, Aufstiegs- und Fortbildungsmöglichkeiten oder auch familienfreundliche Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Wartezeit für Beförderungen ist aus meiner Sicht noch nicht befriedigend gelöst. Da verstehe ich die Unzufriedenheit und werde mich für weitere Stellenhebungsprogramme einsetzen. Insbesondere muss es darum gehen, die erheblichen Wartezeiten auf das erste Beförderungssamt zur Oberkommissarin beziehungsweise zum Oberkommissar spürbar zu verkürzen.

Das Interview führten Christopher Finck und Philipp Mantke

Kommentar des FA Kripo-Vorsitzenden

Ist die Kriminalpolizei gut für die Zukunft aufgestellt? Wie wird die Kripo in Zukunft ihren Nachwuchs gewinnen? Wie verändern sich die aktuellen Aufgaben und welche werden noch hinzukommen? Welche Mittel zur Kriminalitätsbekämpfung stehen uns in Zukunft zur Verfügung? Ich sehe ein wenig Licht, aber auch viel Schatten!

Nachdem die Politik endlich realisiert hat, dass es doch falsch war, immer mehr Polizei einzusparen, wird es auch im kriminalpolizeilichen Bereich zusätzliches Personal geben. Jetzt schon erleben wir viele junge Kolleginnen und Kollegen, die sich in den KEDs, ZKDen, ZKIn und im LKA ihren neuen Aufgaben hochengagiert stellen. Der Wissenstransfer wird allerdings immer schwieriger, da in den nächsten Jahren viele erfahrene Kriminalisten in den Ruhestand gehen werden. Nicht alle Kniffe, Tricks und Vernehmungsmethoden lassen sich durch „Webinare“ erlernen. Speziallehrgänge sind leider – wie schon seit Jahrzehnten – Mangelware. Das frustriert die jungen Ermittlerinnen und Ermittler, die eigentlich mit größtmöglicher Sachkenntnis ausgestattet



Andreas Nünemann

stattgefunden, die andere Ermittlungsbereiche bereits in größere Personalnöte gebracht haben. Sogenannte „Holdelikte“, wie Verstöße gegen das BtMG, werden dann weniger verfolgt. Personal kann nun einmal nicht doppelt und dreifach eingesetzt werden.

Bei leicht sinkenden Fallzahlen im Bereich der Wohnungseinbruchsdiebstähle geraten aktuell Taten im Zusammenhang mit Clankriminalität verstärkt in den Fokus. Leider erst durch deren vermehrtes relativ brutales und skrupelloses Vorgehen in der Öffentlichkeit. Dem kann nur konzentriert - unter anderem durch OK-Ermittlungen, Vermögensabschöpfung sowie verstärkter Zusammenarbeit

werden sollen. Derzeit wird uns ein Arbeitsschwerpunkt durch die Terrorismusbekämpfung vorgegeben. Hier haben einige Kräfteverschiebungen

von Kommunen und Justiz - und mit hohem Personal- und Zeitaufwand entgegengetreten werden.

Durch personelle Aufstockung, materielle Nachrüstung und das Einstellen von IT-Fachkräften geht es – so zumindest der Eindruck - im Cybercrime-Bereich voran. Mindestens 50 Prozent der Kriminalität werden sich - vorsichtig geschätzt - in den Cyberbereich verlagern, daher sind dies die richtigen und notwendigen Maßnahmen.

Wenn man die Fach- und Tarifkräfte jedoch um einiges schlechter bezahlt als in der Wirtschaft, wird man entweder zu wenig oder nicht ausreichend Personal erhalten. Auch müssen den Ermittlern die richtigen Werkzeuge - wie die Verkehrsdatenspeicherung - in die Hand gegeben werden.

Sicher ist es gut auch endlich die Digitalisierung der Polizei voranzutreiben. Hierfür genügt es aber nicht, die Kolleginnen und Kollegen mit Tablets, „Polizei-WhatsApp“ und „Polizei-Facebook“ auszustatten. Auch die Kriminalitätsbekämpfungswerkzeuge müssen digital sein!

**Andreas Nünemann,
Vorsitzender FA Kripo**





SONDERKONDITIONEN



Die Sonderkonditionen gelten für die Mitarbeiter vom 24.03.2018 - 28.10.2018.
Die täglichen Öffnungszeiten und die Schließtage finden Sie unter:
www.heide-park.de

Bei Übernachtung gilt max. ein Zimmer pro Mitarbeiter, beim Parkeintritt gelten max. drei weitere Personen.

Die Sonderkonditionen sind nur in Verbindung mit einem personalisierten Voucher und dem gültigen Mitgliedsausweis des Partnerunternehmens buchbar. Sollte der personalisierte Voucher sowie der Mitgliedsausweis bei Eintritt bzw. Check-in nicht vorgelegt werden, ist der am Anreisetag geltende Tagespreis gültig. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.
Gültig nur mit ausgedruckter Vorlage (Barcodes vom Handy sind nicht gültig).



Sonderkonditionen

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie und bis zu drei weitere Erwachsene oder Kinder eine Tageskarte zum Preis von **27,50 €/p.P.** statt 46,00 €

VERPFLEGUNGSPAKET INKLUSIVE*

* Pro Person und Tagetikket nur 1 Verpflegungspaket. Gültig an verschiedenen Imbissstellen im Park.

Name:

Firma:

Online-Tickets, Jahreskarten oder Übernachtungspauschalen.
Keine Rückerstattung oder Barauszahlung.
Nur gültig gegen Vorlage des Ausweises vom 24.03.2018 - 28.10.2018 (die täglichen Öffnungszeiten und die Schließtage finden Sie unter: www.heide-park.de)
Gäste-Service 01806 - 91 91 01 (0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif höchstens 0,60 Euro/Anruf)



181 0509



Vorteilsangebot

Ein Tag im Park - eine Nacht voller Abenteuer

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie und bis zu drei weitere Erwachsene oder Kinder das Kleine Abenteuer-Paket, das Große Abenteuer-Paket oder das Wellenreiter-Paket zu vergünstigten Preisen. Details zu den Paketinhalten und Angebotspreise auf Seite 2.

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionsvorteilen.
Online-Tickets, Jahreskarten oder Übernachtungspauschalen.
Keine Rückerstattung oder Barauszahlung.
Nur gültig gegen Vorlage des Ausweises vom 24.03.2018 - 28.10.2018 (die täglichen Öffnungszeiten und die Schließtage finden Sie unter: www.heide-park.de)
Gäste-Service 01806 - 91 91 01 (0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunktarif höchstens 0,60 Euro/Anruf)

HPAMA1801
HPAMA1802
HCMA1801



Bundeskonferenzen: Niedersachsen stark vertreten



11.-13. März: Bundesfrauenkonferenz



19.-20. März: Bundesseniorenkonferenz



8.-10. April: Bundesjugendkonferenz

Bei den drei Bundeskonferenzen der Frauengruppe, der Seniorengruppe sowie der JUNGEN GRUPPE (GdP) war Niedersachsen jeweils mit einer starken Delegation vertreten. An der Bundesfrauenkonferenz im März nahmen 13 Frauen teil.

Insgesamt sieben Delegierte aus Niedersachsen führen zur Bundesseniorenkonferenz, ebenfalls im März. Sie hatten neun von insgesamt 35 Anträgen eingebracht.

An der Bundesjugendkonferenz, bei der Kevin Kholmka als Bundesjugendvorsitzender verabschiedet wurde, nahmen 18 junge Kolleginnen und Kollegen aus Niedersachsen teil. **(Red.)**

Politische Gespräche mit CDU-Vertretern und Innenminister

Im März hat der Landesvorstand mehrere Gespräche mit führenden Politikern der Großen Koalition in Niedersachsen geführt. Zunächst gab es ein Treffen mit mehreren Innenpolitikern der CDU-Landtagsfraktion (siehe Foto) und einige Tage später einen Austausch zwischen Dietmar Schilff und dem CDU-Fraktionsvorsitzenden Dirk Toepffer. Bei einem Treffen mit Innenminister Boris Pistorius (SPD), Staatssekretär Stephan Manke und LPP Axel Brockmann waren neben dem Landesvorsitzenden auch Elke Gündner-Ede und Martin Hellweg dabei.

Vertreter betonten, dass die geplanten Einsparungen im Verwaltungsbereich durch die Einführung des Polizeiclients nicht hinnehmbar seien. Hier wurden von den Politikern weitere Gespräche zugesagt. Die Vorstandsmitglieder forderten zudem „deutliche Signale“ für weitere Stellenhebungen im Haushalt 2019 und bessere Perspektiven für Verwaltung

und Tarif. Außerdem wurden unter anderem die Themen Weihnachtsgeld/Sonderzahlung, Beurteilungen, Entlastung für besonders belastende Dienste und „Kipo“-Sachbearbeiter/-innen sowie Wertschätzung und Attraktivität im Allgemeinen, das Problemfeld „Gewalt gegen die Polizei“ und das geplante neue Gefahrenabwehrgesetz angesprochen. **Red.**



Foto v. l.: Sebastian Lechner (CDU), Jörg Mildahn, Martin Hellweg, Dietmar Schilff (alle drei GdP), Uwe Schönemann, Thomas Adasch (beide CDU)

Foto: Denis Lehmkeper, Mitarbeiter CDU-Landtagsfraktion

Thematisch ging es unter anderem um die Personalsituation. Die GdP-



Landesseniorenvorstand verabschiedet Horst Duba

Auf der Landesseniorenvorstandssitzung am 14. März 2018 wurde der langjährige Bezirksseiniorenvorsitzende der Bezirksgruppe PD Hannover, Horst Duba, vom Landesseniorenvorsitzenden Erwin Jark aus dem Landesseniorenvorstand verabschiedet. Horst Duba war seit 2009 Bezirksseiniorenvorsitzender und somit Mitglied im Landesseniorenvorstand.

Erwin Jark bedankte sich ausdrücklich bei Horst Duba für sein positives Wirken, insbesondere im Bereich der Seniorengruppe der GdP Niedersachsen, mit einem kleinen Präsent. Seine Aufgaben habe er stets mit viel Engagement und Leidenschaft sowie zu großer Zufriedenheit der Mitglieder der Bezirksseiniorengruppe Hannover wahrgenommen, so Jark.

Ende 2017 hatte Horst Duba die Funktion aufgegeben. Zum Nachfolger wurde Helmut Heidecke gewählt (siehe DP März 2018; LandesJournal Seite



Helmut Heidecke, Erwin Jark und Dietmar Schilff verabschieden Horst Duda (2.v.r.) aus dem Landesseniorenvorstand.

Foto: Bernhard Wulf

8). Ihm wünschte der Landesseniorenvorsitzende viel Freude und eine glückliche Hand in der übernommenen Funktion. Dem Dank sowie den Wünschen schloss sich der Landesvorsitzende Dietmar Schilff an.

Anschließend berichtete Dietmar Schilff über aktuelle gewerkschaftliche

Themen und konnte verkünden, dass die vom stellvertretenden Landesseniorenvorsitzen Hermann Müller entwickelten Mappen „Vor dem Ruhestand“ und „Vor der Rente“ nunmehr gedruckt werden und alsbald zwecks Verteilung den Bezirks- sowie Kreisgruppen zur Verfügung stehen.

Der Landesseniorenvorstand bewertete rückblickend den 31. Landesdelegiertentag in Osnabrück als äußerst positiv in fast allen Facetten. Es wurde entschieden, dass neben Erwin Jark künftig auch der stellvertretende Landesseniorenvorsitzende Bernhard Wulf dem Landesvorstand angehört. Großen Raum nahmen die Vorbereitungen der 8. Bundesseniorenkonferenz am 19. und 20. März 2018 in Potsdam ein.

Red.

GdP-Einsatzbetreuung in Hannover und Braunschweig

Die GdP-Einsatzbetreuung beim Polizeieinsatz anlässlich des kurdischen Neujahrsfests in Hannover am 17. März 2018 war wieder ein voller Erfolg. Fünf Mitglieder der JUNGEN GRUPPE (GdP) sorgten zwischen 8 bis 18 Uhr dafür gesorgt, dass sich die Kolleginnen



Der Kaffee war bei eisigem Wind in Hannover sehr begehrt. Foto: JG

und Kollegen zwischendrin aufwärmen konnten. Auch bei den Einsatzlagen in Braunschweig am 7. April war ein Team der GdP vor Ort.

GdP-Landesvorsitzender Dietmar Schilff dankte allen Helferinnen und Helfern für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Das Fazit von

Einsatzbetreuer Niklas Herrmann: „Es hat Spaß gemacht. Man trifft Leute, die man noch aus dem Studium kennt. Außerdem sind wir mit auswärtigen Kräften ins Gespräch gekommen - über die Polizei an sich und über gewerkschaftliche Arbeit.“

Red.

NACHRUFE

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Jasper, Heinrich, 15. 7. 1939

Krs.-Gr. Hannover Stadt

Lührs, Heinz-Dieter, 15. 2. 1932

Krs.-Gr. Verden

Seeger, Volker, 15. 7. 1962

Krs.-Gr. Braunschweig

Wöller, Alfred Peter, 8. 9. 1939

Krs.-Gr. ZPD Technik

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren!

